



HEUREKA!

FLEXIBRASS AUS METZINGEN

»MY FLEXIBLE FRIEND«... SO ÄUSSERT SICH ROWAN ATKINSON ALIAS MR. BEAN IMMER, WENN ER MIT SEINEM EIGENTÜMLICHEN UND UNNACHAHLICHEN GRINSEN DIE KREDITKARTE ZÜCKT. EIN FLEXIBLER FREUND KÖNNTE ABER AUCH DAS MUNDSTÜCK SEIN, DAS MICHAEL KOCH AUS DEM SCHWÄBISCHEN METZINGEN ERFUNDEN HAT: FLEXIBRASS. DIESE EINFACHE WIE EINFACH GENIALE ERFINDUNG KANN TATSÄCHLICH EINE GROSSE HILFE SEIN, WIE EXPERTEN BESCHEINIGEN.

Musiker sind in der Regel hin und her gerissen zwischen Neugier und Skepsis. Ständig entsteht irgendwo auf der Welt irgendetwas Neues, von dem der Erfinder überzeugt ist, dass seine Errungenschaft, wenn nicht die Welt, zumindest aber das Musizieren verändern wird. Und der potenzielle Endabnehmer wird dies erst einmal ablehnen (Stichwort: »Das haben wir immer schon so gemacht«) – um es dann im zweiten Schritt trotzdem auszuprobieren. Genauso verhält es sich mit »flexibrass«.

Der Erfinder dieser Idee ist der Trompeter, Komponist und Musikpädagoge Michael Koch. In ausgiebigen Recherchen hat er sich der Tonoptimierung für Blechbläser gewidmet. »flexibrass«, heißt es, »ermöglicht endlich einen innovativen Ansatz (im wahrsten Sinne des Wortes) für all diejenigen Blechbläser, die nach leichterem, konstanterem und zuverlässigerem Spielen suchen.« Ob er »Heureka!« gerufen hat, ist nicht überliefert – doch das ist durchaus denkbar. Denn ihm sei, erklärt er, bei seiner Tüftelei »ein echter Durchbruch gelungen – weil »flexibrass« völlig neue Übungsmöglichkeiten des Trompetenspielens eröffnet.«

Der erste Eindruck ist zugegebenermaßen: Skepsis. »Die flexible Verbindung zwischen Schaft und Kessel des »flexibrass«-Mundstücks hilft, die unterschiedliche Beanspruchung von Ober- und Unterlippe zu optimieren. Denn für jeden Blechbläser gilt: Unterlippe hält – Oberlippe schwingt!« Das sind die Worte, die einem entgegenspringen, hat man den kleinen »flexibrass«-Karton aus dem luftgepolsterten Umschlag befreit. Denn auf der Unterseite desselbigem steht das. Das ist allerdings die Theorie. Der Musiker neigt ja in der Regel dazu, gar nicht erst lange die Gebrauchsanweisungen durchzuwälzen, sondern auszuprobieren. Der Fairness halber sei angemerkt: eine lange Bedienungsanleitung gibt es ohnehin nicht. Die Skepsis kommt allerdings auch dadurch zustande, dass »flexibrass« so simpel erscheint. Es könnte in einem Buch »Heimwerken für Musiker« stehen: »Man nehme ein handelsübliches Mundstück, säge es mit einer handelsüblichen Metallsäge in zwei Teile und verbinde diese beiden Teile anschließend mit einem Stück Gummi-

schlauch.« So einfach ist es natürlich nicht – und trotzdem ist das genau das Prinzip.

Ziel des »flexibrass«-Mundstücks ist, durch weniger Oberlippendruck einen freieren Klang und eine bessere und leichtere Höhe zu erreichen. Die anatomischen Voraussetzungen eines jeden Menschen sind eine schwächere Ober- und eine stärkere Unterlippe. Deutlich sichtbar ist zudem die Schwachstelle des Oberlippenmuskels unter der Nase. Michael Koch hat das Problem erkannt: »Viele Blechbläser haben eine zu geringe Stabilität der unteren Mundpartie. Bei zunehmender Tonhöhe bewirkt die Beweglichkeit des Unterkiefers, dass dieser dem steigenden Druck nachgibt und dadurch der Druck auf die Oberlippe unverhältnismäßig zunimmt. Der zunehmende Druck geht zu Lasten der Tonqualität, der Ausdauer und der erreichbaren Höhe. Daher muss die untere Mundpartie gestärkt werden, um in der Lage zu sein, Druck von der Oberlippe wegzunehmen, damit diese möglichst frei schwingen kann.« Und dagegen gibt es nun »flexibrass«. »flexibrass« soll durch die Beweglichkeit des Mundstückkessels einen zu hohen Druck auf die Oberlippe vermeiden sowie gleichzeitig die Unterlippe und die gesamte untere Mundpartie zu mehr Aktivität zwingen.

Nun, genug der Worte. Für Schritt zwei – das Ausprobieren – haben wir uns Verstärkung im Profisegment geholt und wollen von Ingolf Burkhardt (Jazz; seit 1990 Mitglied der NDR Bigband) und Thomas Reiner (Klassik; weltweite Auftritte als Konzertsolist) nun wissen, was sie von dem flexiblen Freund halten.

Ingolf Burkhardt meint: »Vor gut einer Woche habe ich das »flexibrass«-Mundstück in die Hände bekommen. Ein unterhalb des Cups durchgeschnittenes Mundstück mit einer austauschbaren flexiblen Verbindung zum Schaft? ›O.k.‹, dachte ich, und muss sagen: Es funktioniert! »flexibrass« hat selbst bei mir einen sehr guten Trainingseffekt, und das obwohl ich schon immer sehr stark auf meine Kiefer- und Zahnstellung (ganz im flexibrass'schen Sinne ›Unterlippe hält – Oberlippe schwingt‹) geachtet habe. Man kann mit diesem modifizierten Mundstück einfach nur dann einen guten Sound erzielen, wenn die Kieferposition optimal ist und die Oberlippe frei schwingen kann. Das Ganze erklärt sich bei der Benutzung von alleine. Wenn es gut klingt, ist die Position optimal – so einfach ist das. Es braucht keine Eingewöhnungszeit. Das Mundstück kommt mit drei flexi-

blen und einem massiven Zwischenstück (was die Benutzung als reguläres Mundstück ermöglicht) in den Größen 1½ C, 3 C, 5 C und 7 C, sodass für jeden eines dabei ist. Von den drei flexiblen Zwischenstücken empfehle ich Anfängern die etwas härteren Varianten, erfahreneren Trompeter(inne)n die weichste Version. Ich jedenfalls werde weiterhin mit »flexibrass« üben und kann diese Erfindung von Michael Koch wärmstens weiterempfehlen.«

Thomas Reiner meint: »flexibrass« ist eine Innovation zur Überprüfung und Korrektur des Ansatzdrucks auf Ober- und Unterlippe bei Trompetern. Das System besteht aus einem qualitativ hochwertigen dreigeteilten Mundstück, bestehend aus Oberteil mit Rand und Kessel, einem Zwischenstück aus Aluminium und einem Schaft. Das Ganze ist miteinander verschraubbar – ähnlich dem Mundstücksystem von Karl Breslmair – und ergibt verbaut ein einsatzbereites Mundstück. Die Grundidee des Systems ist gut und Michael Koch, der Erfinder von »flexibrass«, hat sich richtig viele Gedanken gemacht – man merkt, dass hier jemand mit jahrelanger Erfahrung als Trompeter und Pädagoge am Werk war. Gerade bei Anfängern oder Spielern mit erheblichen Ansatzproblemen lässt sich so eine unausgewogene Belastung von Ober- und Unterlippe analysieren und unterstützt bei der Entwicklung eines sicheren Ansatzgefühls. Nicht für die Bühne, sondern für das tägliche Lippentraining wird das System mit drei verschiedenen Kunststoffverbindungen in unterschiedlichen Stärken geliefert. Durch Ineinanderstecken erreicht man unterschiedliche Flexibilität zwischen Mundstückoberteil und Schaft. Die Handhabung erfordert Fingerspitzengefühl und will geübt sein. »flexibrass« ist ein interessanter Baustein in der Reihe von vielen Trainingsgeräten für Trompeter, der endlich auch einmal die Dreidimensionalität der Bläserlippenpartie beleuchtet. Außerdem kann »flexibrass« so manche Unterrichtsstunde oder Übe-Einheit im stillen Kämmerchen bereichern.« Ein Verschrauben der Kunststoffverbindung, wie sich es Reiner wünschen würde – um eine gewisse »Stabilität der Flexibilität« zu erhalten –, ist nach Rückfrage beim Erfinder Michael Koch nicht machbar. Dafür sei das Material schlichtweg zu weich. Dass das Mundstückoberteil und der Schaft gelegentlich zusammensinken, »liegt oft am zu hohen Druck«, so Koch.

Zurzeit gibt es die »flexibrass«-Mundstücke lediglich als Trompetenmundstücke. Proto-



typen liegen bereits für sämtliche Blechblasinstrumente vor, eine Herstellung in Serie ist geplant. Michael Koch wird zudem auf der Frankfurter Musikmesse vom 10. bis 13. April ausstellen. »flexibrass« befindet sich in Halle 4.1, Stand D11.

Die »flexibrass«-Mundstücke lassen den Trompeter anatomisch eindeutige Fakten – feststehender Ober- und beweglicher Unterkiefer – spüren und einen richtigen Ansatz lernen. »Nebenbei« bringt »flexibrass« einen dazu, wieder bewusster zu atmen, zu spielen und auf den Ansatz zu achten. Das sind zwar eigentlich selbstverständliche Dinge beim Trompete spielen, die allerdings beim Musizieren manchmal leider doch untergehen. hä

» KURZ & KNAPP

Hersteller: flexibrass

Ausstattung: Die Trompetenmundstücke gibt es in den Größen 1½ C, 3 C, 5 C und 7 C und werden mit Mundstückkessel, Mundstückschaft, drei flexiblen Verbindungsteilen (unterschiedlich flexibel) sowie einer starren Metallverbindung in Alu glänzend oder matt geliefert.

Optional: Übungen für das »flexibrass«-Mundstück – »flexitüden« (44 Seiten, 12 Euro)

UVP: 79 Euro (bzw. 82 Euro in der matten Alu-Version)

Bezugsquelle: Hersteller

Infos:

Brass-Contor Michael Koch
Eninger Straße 44
72555 Metzingen
Telefon 0 71 23 / 6 00 59
Fax 0 71 23 / 6 00 59
E-Mail: info@flexibrass.de

www.flexibrass.de